

A **ALLGEMEINES**

AQ **BUCH- UND VERLAGSWESEN**

AQB **Verlagswesen; Buchhandel**

Deutschland <DDR>

1945 - 1989

Deutschland <Östliche Länder>

1990 - 2010

HANDBUCH

- 10-4** ***Das Schicksal der DDR-Verlage*** : die Privatisierung und ihre Konsequenzen / Christoph Links. - 2., aktualisierte Aufl. - Berlin : Links, 2010. - 352 S. : Ill. ; 22 cm. - Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss., 2008. - ISBN 978-3-86153-595-9 : EUR 24.90
[#1523]

Es steht zu vermuten, daß die 1. Auflage des Bandes über ***Das Schicksal der DDR-Verlage***, dessen Bedeutung in zahlreichen Besprechungen, so auch an dieser Stelle,¹ hervorgehoben wurde, allein deswegen rasch vergriffen war, so daß bereits nach zwei Jahren die hier angezeigte 2., aktualisierte Auflage nötig wurde. Bei identischer Seitenzahl fällt auf den ersten Blick lediglich der leicht veränderte *Epilog zur 2. Auflage* (S. 326 - 327) ins Auge, während ein Großteil der Beiträge weitgehend unverändert übernommen werden konnte. Wo erforderlich, wurden die Texte ohne nennenswerte Folgen für den Umbruch leicht verändert, ein knapper Passus *Nachtrag 2010* angehängt oder auch nur die abschließende Rubrik *Anschrift* aktualisiert.

Die größte Veränderung betrifft den bedeutendsten DDR-Verlag, den Aufbau-Verlag, dessen „Privatisierung ... (zusammen mit dem Verlag Rütten & Loening) ... zu den kompliziertesten Vorgängen bei der Umgestaltung der ostdeutschen Verlagslandschaft überhaupt (gehört)“ (S. 254). Er war in der 1. Aufl. noch in der dritten Abteilung *Partei- und organisationseigene Verlage* unter *SED* aufgeführt, wurde in der 2. Aufl. aber um rd. 50 Seiten nach hinten verschoben² und findet sich jetzt in stark veränderter Fassung, unter

¹ ***Das Schicksal der DDR-Verlage*** : die Privatisierung und ihre Konsequenzen / Christoph Links. - 1. Aufl. - Berlin : Links, 2009. - 352 S. : Ill. ; 22 cm. - Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss., 2008. - ISBN 978-3-86153-523-2 : EUR 24.90 [#0304]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz302026851rez-1.pdf>

² Dabei wurde die Numerierung der Fußnoten versehentlich über den Artikel hinaus in dem darauf folgenden *Verlag Tribüne* fortgesetzt.

Kulturbund, da sich nämlich herausgestellt hat, daß „die 1991 durchgeführte Privatisierung des Aufbau-Verlages gescheitert ist, weil der Verlag (bis zum Verkauf an Lunkewitz 1995) immer Eigentum des Kulturbunds geblieben ist“ (S. 257). „Der Fall wird die Gerichte vermutlich über mehrere Jahre beschäftigen“ heißt es denn auch im *Nachtrag 2010* (S. 258).

Zuletzt noch ein Beispiel dafür, wie DDR-Verlage längst weitere Metamorphosen bei ihren neuen Eigentümern nach 1990 erfahren haben. Die B.-G.-Teubner-Verlagsgesellschaft, Leipzig³ wurde in zwei Teilen verkauft: das Programm Technik - Naturwissenschaften - Mathematik ging zunächst an Bertelsmann, wurde mit anderen Verlagen zusammengeschlossen und seitdem unter ausländischen Beteiligungsgesellschaften mehrfach in immer wieder neuen Kombinationen weitergereicht. Das renommierte altertumswissenschaftliche Programm erwarb der Saur-Verlag: die neuen Bände erschienen dann unter dessen Namen mit den Verlagsorten München und Leipzig und wurden von einer Filiale in Leipzig betreut, ebenso wie das vom Seemann-Verlag erworbene **Allgemeine Künstler-Lexikon**, das unter dem Namen **Saur Allgemeines Künstler-Lexikon** fortgeführt wurde. Inzwischen ist der Saur-Verlag in der Verlagsgruppe de Gruyter, Berlin aufgegangen, der Ende 2009 das Leipziger Büro geschlossen hat; die altertumswissenschaftlichen Titel erscheinen jetzt mit dem Impressum Berlin ; New York : de Gruyter und das **AKL** heißt seit Bd. 66 (2010) **De Gruyter Allgemeines Künstler-Lexikon** gleichfalls mit Impressum Berlin ; New York : de Gruyter. Es verschwinden also auch andere renommierte Verlagsnamen, und es wäre eine ebenso lohnende wie - auf Grund der weitaus größeren Zahl der zu behandelnden Verlage - kaum zu bewältigende Aufgabe, die Veränderungen in den Eigentumsverhältnissen der westdeutschen Verlage darzustellen.

Auch wenn die beiden Tabellen im Anhang *Übersicht zu den Eigentumsveränderungen in den 78 DDR-Verlagen* (S. 328 - 337) sowie *Übersicht zu den Veränderungen bei der Titelproduktion und bei der Mitarbeiterzahl* (1988 gegenüber 2007) (S. 338 - 342) ebensowenig aktualisiert wurden wie das *Quellen- und Literaturverzeichnis* (S. 344 - 346)⁴ - das *Register der Verlage*

³ „Ein ehemaliger Mitarbeiter gründete privat eine Stiftung Benedictus Gotthelf Teubner, um die Geschichte der Firma zu erforschen und Zeitzeugenerinnerungen zu sammeln“ (S. 305). - Vgl. **B. G. Teubner zum 225. Geburtstag** : Adam Ries, Völkerschlacht, F. A. Brockhaus, Augustusplatz, Leipziger Zeitung, Börsenblatt / Jürgen Weiß. [Mit Unterstützung der Stiftung Benedictus Gotthelf Teubner Leipzig/Dresden/Berlin/Stuttgart]. - Leipzig : Edition am Gutenbergplatz, 2009. - 127 S. : Ill., Kt. ; 21 cm. - (Eagle ; 35 : Eagle-Essay). - ISBN 978-3-937219-35-6 : EUR 18.50 [#0334]. - Rez.: **IFB 10-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz30437931Xrez-1.pdf>

⁴ Die folgende, in der Rezension der 1. Aufl. erwähnte, damals erst angekündigte Publikation, ist inzwischen erschienen: **Was von der Buchstadt übrig blieb** : die Entwicklung der Leipziger Verlage nach 1989 / Mario Gäbler. - 1. Aufl. - Leipzig : Plötnner, 2010. - 272 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-938442-76-0 : EUR 19.90. - Links erwähnt sie zwar in seinem neuen *Epilog*, doch fehlt sie im Literaturverzeichnis. - Man sollte den Band über Leipzig auf jeden Fall zusätzlich heranziehen, da er zwar nur 34 Verlage beschreibt - damit aber immerhin fast die Hälfte der bei Links vorkommenden 78 Verlage, was sowohl die Bedeutung Leipzigs als

(S. 348 - 352) ist dagegen angepaßt worden⁵ - sollten wegen der doch beträchtlichen Aktualisierung alle Bibliotheken auch die 2. Auflage erwerben und sich nicht von der unveränderten Seitenzahl täuschen lassen.

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

Buchstadt in der DDR belegt, als auch den rapiden Niedergang in den letzten zwei Jahrzehnten - dafür aber mehr Details bieten kann. Die Papierqualität des Leipzig-Bandes erinnert übrigens sehr an DDR-Zeiten.

⁵ Wünschenswert wäre die zusätzliche Berücksichtigung von Personennamen.